

## **Mehr als nur ein Turnier! Die Frauen EM 2025**

In der Schweiz läuft derzeit die UEFA Frauen-Europameisterschaft 2025. Ein sportlich wie gesellschaftlich bedeutendes Turnier. Mit 16 Nationen, darunter Titelverteidiger England, Weltmeister Spanien und Rekordsieger Deutschland, bietet das Turnier einen hochklassigen Wettbewerb auf internationalem Niveau. Die deutsche Nationalmannschaft ist mit einem 2:0 gegen Polen und einem 2:1 gegen Dänemark solide ins Turnier gestartet. Das dritte Gruppenspiel gegen Schweden wird zeigen, ob das Team auch ohne die verletzte Kapitänin Giulia Gwinn in der Lage ist, an frühere Erfolge anzuknüpfen. Die Erwartungshaltung ist hoch, die Voraussetzungen gut.

Ein Vergleich mit der Männer EM lässt sich kaum vermeiden und er fällt deutlich aus. Während bei der Frauen EM 2025 insgesamt 41 Millionen Euro ausgeschüttet werden, waren es bei der Männer EM 2021 rund 370 Millionen. Auch bei der medialen Präsenz, den Sendezeiten und der Berichterstattung zeigt sich, dass Unterschiede weiterhin bestehen, selbst wenn das Interesse am Frauenfußball wächst. Mehr als 600.000 Tickets wurden bereits verkauft, viele Spiele sind ausverkauft. Gerade deshalb entfaltet dieses Turnier eine besondere Wirkung. Es drängt sich nicht in den Vordergrund, sondern überzeugt durch sportliche Qualität und Ernsthaftigkeit. Die Spielerinnen stehen nicht im Mittelpunkt, weil sie medienwirksam inszeniert werden, sondern weil sie Leistung zeigen. Das schafft Glaubwürdigkeit. Vielleicht liegt genau darin der Unterschied. Der Männerfußball ist etabliert, reich an Tradition und finanziellen Strukturen. Der Frauenfußball hingegen befindet sich in Bewegung, dynamisch, fordernd, zukunftsorientiert.

Die Frauen EM 2025 zeigt uns, was Fußball alles sein kann. Es geht um Gemeinschaft, Fortschritt und Gleichberechtigung. Wer die Spiele verfolgt, erkennt, dass der Frauenfußball nicht mehr am Anfang, sondern mittendrin in einem Umbruch steht, der sich nicht nur auf dem Platz, sondern auch daneben abzeichnet.

Ihr Gesundheitsteam (Hannah Frey)